

Das um die Kasusformen erweiterte Prädikat steht danach so aus:

Neues Paradigma (nach GABRIEL, GÄRNER und KOSTER)

Plural	Singular
[-oi] [-il] [oi]	[-oi]
[-oi] [-il] [oi]	[-il]
[-il]	[-il]

Während im Falle Einleitung

Ob die endungslosen Formen (mit Nullmorphem) in ein paradigmatisches Paradigma gehören, darf mit Vorbehalt diskutiert werden. Es könnte ja durchaus sein, dass der Wandel zu den endungslosen Formen vor längerer Zeit im Plural begonnen hat, so dass schon GABRIEL und GÄRNER Variation feststellen und diese als separate Regel zu beschreiben versuchen.

M 12: Dativendungen auf [-il], [-til] und [-il]

Im Gegensatz zum übrigen Flektentyp kennt die Trienberger Mundart drei verschiedene Dativendungen. Zwar überwiegt auch in Trienberg die gemeinsame männliche Endung auf [-il], doch kommen noch oft die auf germanisch -ins zurückgehende Endung [-il] sowie die typische Westwendung [-til] bei Substantiven, die auf [-oi] enden, vor. Die Endung [-til] entstand aus der Mischung von altsächsisch -il und romanisch -tra.<sup>44</sup>

Beispiele:

- Suffix [-il]: [pəʃil] 'Axteln', [pəʃil] 'Stammeln'
- Suffix [-til]: [pəʃtil] 'Axteln', [mənʃtil] 'Menschen'
- Suffix [-il]: [fəʃil] 'Menschen', [xʁil] 'Kreuzeln'
- Während im Falle: [pəʃil] 'pöppel', [pəʃtil] 'pöppel', [pəʃil] 'Kreuzeln'

<sup>44</sup> vgl. Gabriel 1987, S. 23.